

BASis Info 8/2015

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

02.10.2015

Politik, die DU sagt - www.baerbelbas.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch in meiner neuen BASIS Info steht das Flüchtlingsthema oben auf der Tagesordnung. Das wird noch eine ganze Zeit so bleiben. Mein Kollege aus dem Wahlkreis Passau etwa berichtet, dass allein in seiner Stadt rund 5.000 Flüchtlinge ankommen. Pro Woche.

Vergangenen Donnerstag hat die SPD wichtige Erfolge erzielt: Bund und Länder haben sich auf ein Maßnahmenpaket für eine faire Verteilung der Kosten, schnellere Verfahren und rasche Integration verständigt. Die SPD hat deutlich gemacht: Wir wollen eine Beschleunigung und keine Beschneidung des Asylrechts. Dieses Grundrecht bleibt unangetastet. Gut so.

Nun kommt es darauf an, die Beschlüsse rasch umzusetzen. Dafür haben wir schon diese Woche die gesetzlichen Voraussetzungen auf den Weg gebracht. Ab 2016 erhalten die Länder für die Dauer des Asylverfahrens eine monatliche Pauschale von 670 Euro pro Flüchtling. Damit löst der Bund sein Versprechen ein, sich ab 2016 strukturell und dynamisch an

den Kosten zu beteiligen. Für 2015 wird der Bund u.a. seine Soforthilfe auf insgesamt 2 Milliarden verdoppeln. Duisburg wird nach jetzigem Stand noch einmal 5,5 Millionen Euro mehr bekommen.

Der Bund unterstützt Länder und Kommunen zusätzlich mit 350 Millionen Euro für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Darüber hinaus können die Länder eine elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge einführen. Wir brauchen jetzt pragmatische Lösungen statt Diskussionen über die Trennung von Flüchtlingen nach Religion. Ich habe darüber hinaus in meiner Plenarrede zur Lage der Kommunen vergangene Woche noch einmal betont, dass wir auch das Thema Zuwanderung aus Südosteuropa nicht vergessen dürfen (s. Seite 2).

Die SPD hat Verbesserungen durchgesetzt, von denen alle

Menschen in unserem Land profitieren: Der Bund wird den Ländern bis 2019 zusätzlich 2 Milliarden für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stellen. Die frei werdenden Mittel aus dem Betreuungsgeld fließen in eine bessere Kinderbetreuung und wir stärken den öffentlichen Nahverkehr. Die Regionalisierungsmittel werden von 7,3 auf 8 Milliarden Euro jährlich erhöht und künftig um 1,6 Prozent pro Jahr erhöht. Zudem werden die Mittel für die Gemeindeverkehrsfinanzierung bis 2019 fortgeführt.

Während wir die drängenden Herausforderungen der Gegenwart meistern, denken wir natürlich auch in die Zukunft. Neue Zeiten erfordern neue Ideen. In sechs Projektgruppen sucht unsere Fraktion Antworten auf die Fragen von morgen. Mit unserem Zukunftskongress und einer Online-Ideenplattform ist das Projekt jetzt in die Dialogphase gestartet. Mehr dazu hier: <http://zukunfts Ideen.spdfraktion.de/>

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



Stichwort: Mehr Geld für die Kommunen

In meiner Plenarrede im Deutschen Bundestag habe ich am 24. September mehr Geld für finanzschwache Kommunen gefordert. Im Rahmen der Debatte zum Antrag von SPD und Union „Für gleichwertige Lebensverhältnisse – Kommunalfreundliche Politik des Bundes konsequent fortsetzen“ habe ich einen klaren Schwerpunkt auf die Finanzsituation der Stadt Duisburg gelegt - um die Debatte mit der Perspektive einer einzelnen Stadt zu konkretisieren.

In diesem Rahmen habe ich auch gerne eine positive Nachricht zu Duisburg verkündet: der ausgeglichene Haushalt 2016. Gelungen ist dieser Kraftakt dank kommunaler Anstrengungen sowie einer stärkeren Unterstützung durch Bund und Land. Bei der Gelegenheit habe ich auch unserem Kämmerer Dr. Peter Langner gedankt, der bei der Debatte auf der Tribüne des Plenarsaals saß.

Ein zentrales Thema meiner Rede war die Zuwanderung aus Südosteuropa. Ein Thema, das von meinen Vorrednern nicht angesprochen wurde. Daher habe ich betont, dass diese Integrationsleistungen von Städten wie Duisburg in der aktuellen Flüchtlingsdiskussion leicht unterzugehen drohen. Wir müssen aber sehen, dass fast 13.000 Menschen aus Bulgarien oder Rumänien in den vergangenen Jahren allein nach Du-



Besuch zur Plenardebatte: Kämmerer Dr. Peter Langner (3.v.l.) mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Thomas Oppermann, Mahmut Özdemir und mir. Das Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“ mit 62 Städten aus 7 Bundesländern hatte seit 5 Jahren eine Bundestagsdebatte zur Lage der Kommunen gefordert. Diesen Wunsch haben SPD und Union jetzt erfüllt.

isburg gekommen sind. Die EU-Freizügigkeit ist uns sehr wichtig, ebenso wichtig ist uns die Unterstützung für die betroffenen Kommunen.

Die SPD hatte für 2014 eine Soforthilfe von 25 Millionen Euro durchgesetzt, dabei darf es aber nicht bleiben. Täglich wandern mehr Menschen zu. Besonders betont habe ich in

meiner Rede auch die großen Probleme für unsere Stadt durch die strukturelle Langzeitarbeitslosigkeit und die Altschulden: 1,75 Milliarden Euro Schulden sind ein bleischerer Mühlstein, für den Duisburg 30 Millionen Euro Kreditkosten aufbringen muss – und das bei aktuell sehr niedrigen Zinsen. Deshalb brauchen wir einen Altschuldenfond.



© Deutscher Bundestag / Achim Melde

Leider ist die Redezeit im Deutschen Bundestag immer begrenzt, in meinen fünf Minuten konnte ich aber einige Probleme deutlich ansprechen. Wer sich meine Plenarrede ansehen möchte, findet das [Video](http://www.baerbelbas.de) auf www.baerbelbas.de.



Wir lassen die Duisburger Stahlindustrie nicht im Stich!

Gemeinsam mit den SPD-Landtagsabgeordneten Sarah Philipp, Rainer Bischoff, Frank Börner und Ralf Jäger habe ich am 21. September am "Stahlgipfel" von Landwirtschaftsminister Garrelt Duin teilgenommen. Das Thema: die Zukunft des Emissionshandels. Die EU-Kommission beabsichtigt, die Rahmenbedingungen für den europaweiten Emissionshandel ab 2019 massiv zu verändern. Für die Stahlindustrie in Duisburg hätten diese Pläne problematische Auswirkungen, die Produktion von Stahl würde mit zusätzlichen Kosten belastet.

Wir sind uns einig, dass Duisburg nicht als Verlierer der EU-Pläne da stehen darf. Das Land NRW, die örtlichen Stahlunternehmen und die Betriebsräte stehen in dieser Frage eng zusammen. Im Schulterschluss mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern werden wir uns dafür einsetzen, den Stahlstandort Duisburg dauerhaft konkurrenzfähig zu halten und wehren uns gegen eine Gefährdung der Arbeitsplätze. Die Stahlindustrie ist nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung.



Am 15. September war ich in der Waldschule in Buchholz zu Besuch. Die Schülerinnen und Schüler der Förderschule werden im Herbst eine Klassenfahrt nach Berlin machen. Bevor es losgeht, habe ich mich schon mal mit ihnen getroffen. Die Jugendlichen waren super vorbereitet und haben viele Fragen gestellt. Wir haben lebhaft diskutiert und ich bin keine Antwort schuldig geblieben. Anschließend hat mich die Klasse noch durch die gesamte Schule geführt und mir alle Gebäude genau gezeigt. Ich wünsche den Buchholzern schon jetzt eine gute Reise und viel Spaß in Berlin.

Bürgerpreis für die Falken

Der Bürgerverein Wanheimerort hat die Falken Duisburg am 13. September mit seinem Bürgerpreis geehrt



und ich durfte die Laudatio halten. Das war für mich als Falken-Mitglied besonders bewegend und hat viel Spaß gemacht. Vielen Dank an Falken-Geschäftsführer Frank Witzke – auch für das Lob auf Facebook: „Die Worte von Bärbel Bas zur Begründung der Preisverleihung hätten eigentlich 'runter gehen müssen wie Öl'. Sind sie aber nicht. Hängen geblieben sind sie statt dessen. Und dabei haben sie sehr, sehr gut getan.“

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++9.10.: Festakt zu 40 Jahren BKK-Akademie+++

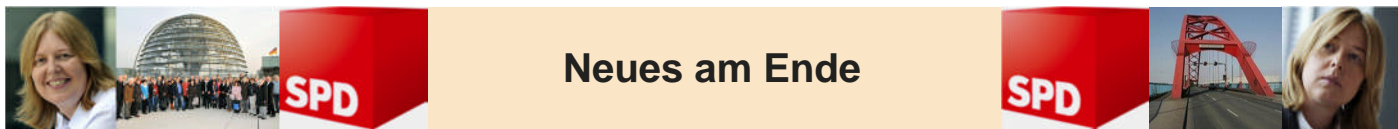
06.11.: Sitzungswochen im Deutschen Bundestag+++

weihung Raum Stellenwerk+++

+++12.10.-16.10. & 02.11.-

+++23.10.: AWO cura/ Ein-

+++www.baerbelbas.de+++



Neues am Ende

Neues Gesicht im Berliner Büro



Seit gestern gibt es ein neues Gesicht in meinem Berliner Büro: Mit Ruth Wucherpfennig

habe ich mir eine waschechte Niederrheinerin ins Team geholt.

Ruth kommt gebürtig aus Kleve, wo sie in einem SPD-Haushalt aufgewachsen ist. Geprägt durch die Friedensbewegung und die Proteste gegen den schnellen Brüter in Kalkar ist sie bereits 1987 in die SPD eingetreten. Inzwischen lebt sie mit ihrem Mann und zwei kleinen Söhnen im Berliner Bezirk Kreuzberg.

Sie ist seit vielen Jahren in der politischen Kommunikati-

on tätig und hat bereits einige Jahre für zwei andere NRW-Kollegen im Deutschen Bundestag gearbeitet. Ruth wird mich als wissenschaftliche Mitarbeiterin vor allem im Bereich Gesundheitspolitik unterstützen.

Mein langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter Martin Langendorf ist zum 1. Oktober in das Hauptstadtbüro der Techniker Krankenkasse gewechselt. Martin wird uns fehlen, aber wir freuen uns vor allem auf eine engagierte neue Kollegin und noch mehr Frauenpower in Berlin.

Mein Tagebuch

Meine KollegInnen in der SPD-Bundestagsfraktion haben mich erneut zur Parlamentarischen Geschäftsführerin (kurz: PGF) gewählt. Mit 90 Prozent der Stimmen bestätigten sie mich für weitere zwei Jahre als Mitglied des Geschäftsführenden Fraktionsvorstands. Ich freue mich sehr über das Vertrauen. Was die „PGF“ so machen, hat die WAZ sehr schön auf den Punkt gebracht: „Bärbel Bas managt SPD-Bundestagsfraktion“.

Zu meinen Aufgaben als „PGF“ zählt der Plenumsdienst. Wir haben zwar einen Dienstplan, aber manchmal geht auch alles ganz spontan: Meine Kollegin Petra

Ernstberger (die Frau mit der Puck-Brille aus der letzten BASIS-Info) kam am Freitag nicht pünktlich durch den Berliner Baustellen-Slalom. Gut, dass ich bei Gesundheitsthemen fast immer im Plenumsitze und leicht für ein paar Minuten übernehmen konnte.

Für die Debatte zur Lage der Kommunen hatte unser SPD-Sprecher für Kommunalpolitik, Bernhard Daldrup, eine „sehr, sehr lange Liste mit Redewünschen“. Da war ich froh, dabei zu sein. Und nicht böse, dass Bernhard mir als Vorredner eine Minute Redezeit „geklaut“ hat. Mehr geht immer, aber auch in 5 Minuten konnte ich einige Duisburger Themen unterbringen.



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas

Impressum: V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607